Grunddokumentation Naturwaldreservat

Lochbach

Gemeinde Burgdorf

ID 3911



Bern, 01. Juli 2025, Christof Zahnd, Pan Bern

Inhalt

1. Einleitung 3

2. Lage und Eigentum 3
2.1 Lage des Reservates 3
2.2 Grösse und Eigentumsverhältnisse 3
2.3 Kennzeichnung des Reservates 3
2.4 Zugänglichkeit und Infrastruktur im Reservat 3

3. Management 4
3.1 Ziele 4
3.2 Reservatstyp 4
3.3 Vertragsdauer 5
3.4 Rechtsgrundlagen 5
3.5 Nutzungseinschränkungen und deren Kontrolle 5
3.6 Geplante Nutzungen 5
3.7 Verantwortlichkeiten 6

4. Standort 6
4.1 Klima 6
4.2 Geologie 6
4.3 Waldgesellschaften 7
4.4 Naturgefahren 7

5. Wald 8
5.1 Aktuelle Luftbilder 8
5.2 Waldfläche 8
5.3 Bestandesstruktur 8

6. Inventare, Schutzgebiete und Einzelobjekte 8
6.1 Inventare und Schutzgebiete 8
6.2 Kulturrelikte 9

7. Fauna 9

8. Anhang 10

1. Einleitung

Diese Grunddokumentation enthält wichtige Informationen zum Naturwaldreservat Lochbach. Sie soll Waldeigentümern, Verwaltungsstellen bei Kantonen und Bund sowie Aussenstehenden einen Überblick über die Geschichte, die Ziele und den Zustand des Waldreservats geben und auf weiterführende Informationen hinweisen. Die Struktur der Grunddokumentation wurde im Rahmen des Projekts "Forschung und Wirkungskontrolle in Naturwaldreservaten" von BAFU, WSL und ETH Zürich erarbeitet (www.waldreservate.ch) und wurde für den Kanton Bern leicht angepasst.

Die Informationen in dieser Grunddokumentation entsprechen dem Stand per Juli 2025.

2. Lage und Eigentum

2.1 Lage des Reservates

Das Naturwaldreservat Lochbach befindet sich im Süden der Gemeinde Burgdorf und erstreckt sich von 555 bis 614 m ü. M. Es umfasst den Nordteil des Winterseyschachens und den Geissrügge, einen bewaldeten Molassefelsen.

Das Naturwaldreservat liegt in der LFI-Produktionsregion Mittelland, an der Grenze zur LFI-Produktionsregion Voralpen.

Die Lage des Reservats inkl. Reservatsperimeter ist im Übersichtsplan 1:25'000 vom 1. Juli 2025 dargestellt.

2.2 Grösse und Eigentumsverhältnisse

Das Naturwaldreservat Lochbach umfasst eine Gesamtfläche von 3.46 Hektaren und befindet sich im Eigentum der Lochbach AG.

Der Perimeterplan 1:5’000 vom 01. Juli 2025 zeigt die Lage der Parzelle im Waldreservat.

Tabelle 1: *Parzellenverzeichnis (Tf = Teilfläche).*
** Die Waldfläche ist in Kapitel 5.2 und Tabelle 6 näher beschrieben.*

Gemeinde	Parzellen Nr.	Eigentümer/-in	Parzellenfläche im Perimeter (in ha)	Waldfläche* im Perimeter (in ha)
Burgdorf	2558 (Tf)	Lochbach AG	3.46	3.46
		Total	**3.46**	**3.46**

2.3 Kennzeichnung des Reservates

Dort, wo der Grenzverlauf nicht durch natürliche Grenzen offensichtlich ist, erfolgt die Markierung im Gelände mit einem blauen Querstrich.

2.4 Zugänglichkeit und Infrastruktur im Reservat

Der Wald ist für die Holzernte gut zugänglich. Die vorhandene Erschliessung erfüllt die Anforderungen an den Stand der Technik.

Tabelle 2: *Holzerneteverfahren im Waldreservat gemäss Gesamtkonzepte-Erschliessung (Amt für Wald und Naturgefahren, 2020).*

Ernteverfahren	Fläche in ha	Flächenanteil
Befahrbar kurz (bodengestützt)	1.24	36%
Winde direkt auf Strasse (bodengestützt)	0.83	24%
Winde und Geländetransport kurz (bodengestützt)	0.46	13%
Mobilseilkran (seilgestützt)	0.93	27%
Konventioneller Seilkran (seilgestützt)	0.00	0%

Der Weg entlang dem Südwestrand des Perimeters sowie der Weg in Richtung Wirtenmoos sind als Wanderwege markiert. Die Busswilstrasse (nördlich, ausserhalb Waldreservat) ist Teil der «Herzschlaufe Burgdorf» (Veloroute SchweizMobil).

Bei der Fläche auf der Nordostseite handelt es sich um ein Ortsbildschutzgebiet. Die alten Gewerbe-/Industriebauten (Entstehung ab 1820) sind im Bauinventar des Kantons in der höchsten Schutzstufe.

3. Management

3.1 Ziele

Mit dem Naturwaldreservat Lochbach werden folgende Ziele angestrebt:

– Auf der ausgeschiedenen Fläche sollen natürliche Entwicklungen möglichst ungestört ablaufen können.
– Erhalten und Fördern seltener Waldgesellschaften.
– Erhalten und Fördern bedrohter Pflanzen- und Tierarten sowie ihrer Lebensräume.
– Erhalten und Fördern typisch ausgebildeter, verbreiteter Waldgesellschaften.

Die LFI-Wirtschaftsregion «Mittelland Mitte» weist gemäss Vollzugshilfe zur Erhaltung und Förderung der biologischen Vielfalt im Schweizer Wald (BAFU 2015) ein grosses Defizit bei Naturwaldreservaten auf. Zusammen mit dem angrenzenden Waldreservat «Oberburger Schachen» (160_BE-1157; Fläche 6.9 ha) leistet das Naturwaldreservat Lochbach hier einen wichtigen Beitrag.

3.2 Reservatstyp

Nachfolgend sind die im Reservat vorhandenen Waldschutzgebiets-Typen gemäss MCPFE (Ministerkonferenz zum Schutze der Wälder in Europa) angegeben.

Tabelle 3: *Waldschutzgebiets-Typen gemäss MCPFE im Reservat. Genaue Definition siehe Tabelle A1 im Anhang.*

Typ 1	0 %	Keine Eingriffe
Typ 2	100 %	Minimale Eingriffe
Typ 3	0 %	Aktive Eingriffe zur Förderung der Biodiversität

3.3 Vertragsdauer

Die Vertragsdauer beginnt am 01.01.2026 und endet am 31.12.2075.

3.4 Rechtsgrundlagen

Das Amt für Wald und Naturgefahren des Kantons Bern (AWN) stützt sich auf folgende Rechtsgrundlagen:

- Waldgesetz (WaG) vom 4. Oktober 1991 (Stand 01.08.2025), insbes. Art. 20, 35 und 38
- Waldverordnung (WaV) vom 30. November 1992 (Stand 01.08.2025), insbes. Art. 37a, 41
- Programmvereinbarung zwischen der Schweiz. Eidgenossenschaft und dem Kanton Bern betreffend die Programmziele im Bereich Biodiversität im Wald für die Periode 2025 – 2028
- Kantonales Waldgesetz (KWaG) vom 05.05.1997 (Stand 01.04.2021), insbes. Art. 6, 9, 14, 21, 32, 35, 36, 49
- Kantonale Waldverordnung (KWaV) vom 29.10.1997 (Stand 01.01.2023), insbes. Art. 13, 22, 24, 29, 45

3.5 Nutzungseinschränkungen und deren Kontrolle

Auf die Bewirtschaftung des Waldreservates wird grundsätzlich verzichtet. Bei unerwarteten Entwicklungen (Naturgefahren, Waldschutz), welche die Sicherheit von Menschen, umliegenden Wäldern oder erheblichen Sachwerten gefährden, können durch den Forstdienst die nötigen Massnahmen angeordnet werden.

Die forstliche Aufsicht und die Kontrolle der ordnungsmässigen Vertragsausführung erfolgt durch die Waldabteilung Mittelland.

Der Zugang der Bevölkerung zum Wald ist gemäss ZGB Art. 699 grundsätzlich nicht eingeschränkt. Innerhalb vom Naturschutzgebiet «Oberburger Schachen» (siehe Anhang Karte «Inventare und Schutzgebiete») sind die hier geltenden Schutzbestimmungen zu beachten. So ist im Naturschutzgebiet beispielsweise das Sammeln von Beeren, Moosen, Pilzen und Flechten untersagt; ebenso das Stören, Fangen, Verletzen oder Töten von Tieren, sowie das Beschädigen oder Zerstören ihrer Behausungen, Unterschlüpfe, Nester und Gelege. Im übrigen Teil des Waldreservates ist das Sammeln von Pilzen, Beeren und nicht geschützten oder gefährdeten Pflanzen in ortsüblichem Umfange gestattet. Die Ausübung der Jagd ist im Waldreservat ebenfalls erlaubt.

Gemäss Kap. 3.1 bezweckt das Naturwaldreservat sowohl die möglichst ungestörte natürliche Entwicklung des Waldes als auch den Erhalt und die Förderung seltener Waldgesellschaften. Allfällige Revitalisierungsprojekte, welche die Eigendynamik und Strukturvielfalt der Emme fördern und seltene Auenwaldgesellschaften begünstigen, sind deshalb mit dem Naturwaldreservat grundsätzlich vereinbar.

3.6 Geplante Nutzungen

Ordentliche Holznutzungen werden keine durchgeführt. Anfallendes Holz im Zuge der Unterhalts- und Sicherheitsmassnahmen (vgl. Kapitel 3.5) wird vollumfänglich im Bestand belassen.

3.7 Verantwortlichkeiten

Die Verantwortlichkeiten bleiben unverändert.

Für Unterhalts- und Sicherheitsmassnahmen an Infrastrukturanlagen, die auch ohne Reservatserrichtung anfallen würden und für die Dritte zuständig sind, bleiben diese verantwortlich. Die notwendigen Massnahmen sind unter Berücksichtigung der geltenden Bewilligungsverfahren weiterhin möglich. Dies bedeutet, dass die ohne Reservat zuständigen Stellen weiterhin für den Unterhalt und die Sicherheit ihrer Infrastrukturanlagen, wie beispielsweise Wanderwege oder Gewässer, zuständig bleiben und die entsprechenden Kosten tragen, auch wenn diese neu durch ein Reservat führen.

4. Standort

4.1 Klima

Nachfolgende Abbildung zeigt die Klimanormwerte der Station ‘Koppigen’ (Klimaregion: Zentrales Mittelland) für die Normperiode 1991−2020.

Abbildung 1: *Klimanormwerte der Station ‘Koppigen’ (MeteoSchweiz). (Koordinaten: 2'612'663 / 1'218'665; Höhe ü. M: 485 m)*

	Jan	Feb	Mar	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
Temperatur [°C]	0.4	1.1	5.2	8.9	13.2	16.8	18.7	18.4	14.0	9.5	4.3	1.0	9.3
Maximumtemp [°C]	3.1	5.2	10.5	14.9	18.9	22.9	25.1	24.6	19.7	14.1	7.5	3.5	14.2
Minimumtemp [°C]	−2.7	−2.8	0.3	3.1	7.5	11.1	12.8	12.7	9.2	5.6	1.2	−1.8	4.7
Eistage [Tage]	7.5	3.9	0.5	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	1.2	5.9	19.0
Frosttage [Tage]	23.0	21.2	15.2	5.8	0.3	0.0	0.0	0.0	0.0	2.0	11.2	20.9	99.6
Sommertage [Tage]	0.0	0.0	0.0	0.4	3.1	11.1	16.7	14.6	3.8	0.0	0.0	0.0	49.7
Hitzetage [Tage]	0.0	0.0	0.0	0.0	0.1	2.2	4.5	4.2	0.0	0.0	0.0	0.0	11.0
Niederschlag Summe [mm]	65	57	63	76	105	107	107	115	85	86	77	85	1026
Niederschlag 1 mm [Tage]	10.1	9.3	9.5	9.5	11.9	11.4	10.8	11.2	9.1	10.3	10.6	11.4	125.1
Niederschlag 5 mm [Tage]	4.6	3.9	4.1	4.9	6.8	6.8	6.7	6.6	5.1	5.6	5.0	5.7	65.8
Niederschlag 10 mm [Tage]	1.9	1.9	1.8	2.4	3.8	3.7	4.1	3.9	3.1	3.1	2.0	2.7	34.4
Niederschlag 50 mm [Tage]	0.0	0.0	0.0	0.1	0.0	0.0	0.0	0.1	0.1	0.0	0.0	0.0	0.3
Niederschlag 100 mm [Tage]	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0

4.2 Geologie

Der flache Talgrund entlang der Emme ist mit Flussablagerungen (Kiese und Sande) bedeckt.

Aus dem ebenen Talboden steigt der Molassefels (Obere Meeresmolasse) unmittelbar und senkrecht auf. Er besteht überwiegend aus fein- bis mittelkörnigem Sandstein sowie einzelnen Nagelfluhbändern mit einer Mächtigkeit bis zu einem Meter. Sehr vereinzelt ist in dünnen Bändern rötlicher Mergel eingelagert. Der Fels erreicht im Bereich des Geissrügge mit 20 bis 30 m Höhe seine grösste Dimension.

An dem bewaldeten Hang im Lochbachtal (nordexponierter Hang) ist der Felsuntergrund nur wenig überdeckt. An den steilsten Stellen tritt Nagelfluh oder Sandstein zu Tage.

4.3 Waldgesellschaften

Die Waldgesellschaften (= Standorte) im Reservatsperimeter sind in der Standortskarte (siehe Anhang) und in der nachfolgenden Tabelle festgehalten. Grundlage ist der Neue Berner Standortschlüssel (Amt für Wald und Naturgefahren, 2023). In zwei Fällen wurden zudem die Standorteinheiten nach Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald NaiS (Frehner et al, 2005) beigezogen.

Tabelle 4: *Waldgesellschaften im Reservatsperimeter nach dem Neuen Berner Standortschlüssel (Nr. BE) oder NaiS (Nr. Nais). Die Standortnummer ist jeweils nur in der Spalte der verwendeten Grundlage angegeben.*
** Die Waldfläche ist in Kapitel 5.2 und Tabelle 6 näher beschrieben.*

Waldgesellschaft	Nr. BE	Nr. NaiS	Nationale Priorität	Waldfläche (ha)	Anteil an Waldfläche* im Perimeter
Waldmeister-Buchenwald mit Gewöhnlicher Wald-Hainsimse	6			0.13	4%
Waldmeister-Buchenwald mit Gewöhnlicher Wald-Hainsimse, mit Felsen	6Fe			0.09	3%
Typischer Waldmeister-Buchenwald	7a			1.59	46%
Aronstab-Buchenwald	11			0.05	1%
Seggen-Buchenwald mit Berg-Segge	15a			0.15	4%
Eiben-Buchenwald mit Berg-Reitgras	17			0.13	4%
Ehemaliger Zweiblatt-Eschen-Auenwald, Ausbildung mit Weisser Segge		29Cex		1.09	32%
Platterbsen-Eichenmischwald		41x	2	0.05	1%
Schneeheide-Wald-Föhrenwald	65		1	0.10	3%
unproduktiv, nicht Wald				0.07	2%

4.4 Naturgefahren

Die relevanten Naturgefahren im Bereich des Waldreservats sind Hochwasser (Emme, Füllbach) sowie Steinschlag und Rutschungen (Geissrügge).

Das Schutzleistungspotenzial des Waldes ist allerdings nur «gering» resp. «niedrig» (siehe Tabelle 5 sowie Anhang «Schutzleistungspotentialkarte»)

Tabelle 5: *Schutzleistungspotenzial der Wälder im Reservatsperimeter.*

Schutzleistungspotenzial		Fläche in ha	Flächenanteil
gering	(Kategorie 4)	2.04	59%
niedrig	(Kategorie 5)	0.64	18%
		2.68	**77%**

Das Schutzleistungspotenzial widerspiegelt die Relevanz der Schutzwälder im Kanton Bern. Es wird berechnet durch die Summe der verhinderten Gefährdungen aufgrund der Naturgefahren. Dabei werden die einzelnen Naturgefahrenprozesse sowie die geschützten Schadenspotenziale abhängig vom daraus resultierenden Personenrisiko gewichtet.

5. Wald

5.1 Aktuelle Luftbilder

Ein Orthophoto, Stand 2021, mit eingezeichnetem Reservatsperimeter liegt im Anhang bei.

5.2 Waldfläche

Im Reservatsperimeter gilt Stand 2014 die gesamte Fläche von 3.46 Hektaren als Wald (siehe Tabelle 4).

5.3 Bestandesstruktur

Die Verteilung der Entwicklungsstufen der Wälder im Reservatsperimeter gemäss LiDAR-Auswertung (Flugjahr: 2014) sind in Tabelle 6 und der Bestandeskarte 2014 (siehe Anhang) festgehalten.

Tabelle 6: *Entwicklungsstufen nach LiDAR (Flugjahr 2014).*

Entwicklungsstufe	Fläche (ha)	Flächenanteil der Waldfläche im Perimeter (%)
Blösse, unklare Bestockung (Höhe < 1,3 m)		
Jungwuchs, Dickung (< 12 cm)	0.11	3%
Schwaches Stangenholz (12 - 20 cm)	0.02	1%
Starkes Stangenholz (21 - 30 cm)	0.60	17%
Baumholz I (schwach) (31 - 40 cm)	1.02	29%
Baumholz II (mittel) (41 - 50 cm)	1.31	38%
Baumholz III (stark) (> 50 cm)	0.40	12%
Total	3.46	100%

Der Nadelholzanteil beträgt gemäss Fernerkundungsdaten aus dem Jahr 2017 13% für den gesamten Reservatsperimeter.

Im Schachenwald sind Esche und Ahorn die häufigsten Baumarten. Daneben ist eine grosse Palette weiterer Laubhölzer wie Buche, Eiche, Kirschbaum und Weiden vorhanden. Stellenweise häufig ist zudem die Fichte. Der Südhang des Geissrügge wird durch Buche und Douglasie geprägt und der Nordhang gegen das Lochbachtäli besteht zu grossen Teilen aus Fichte, Buche und Weisstanne. Auf dem trockenen Geissrügge wachsen Föhren, Buchen und Eichen.

6. Inventare, Schutzgebiete und Einzelobjekte

6.1 Inventare und Schutzgebiete

Das Naturwaldreservat Lochbach überlagert sich mit verschiedenen national oder kantonal relevanten Inventaren und Schutzgebieten (siehe Tabelle 7 sowie Anhang Karte «Inventare und Schutzgebiete»).

Tabelle 7: *Inventare und Schutzgebiete*

Entwicklungsstufe	Fläche (ha)	Flächenanteil der Waldfläche im Perimeter (%)
Auengebiet von nationaler Bedeutung Nr. 44, Oberburger Schachen	1.19	34%
Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung BE189, Oberburger Schachen	1.19	34%
Naturschutzgebiet (NSG) Nr. 231, Oberburger Schachen	1.19	34%
WNI-Objekt (Waldnaturinventar)	1.08	31%
National prioritäre Lebensräume (NPL); *siehe Tabelle 4*	0.14	4%
Prioritäre Gebiete	**1.33**	**38%**

Südlich an den Reservatsperimeter grenzt zudem das Komplexwaldreservat «Oberburger Schachen» (siehe Anhang Karte «Angrenzende Waldreservate»).

6.2 Kulturrelikte

Der Lochbachweiher (nördlich angrenzend an das Waldreservat) wurde ursprünglich als Fassungsbauwerk für die Wasserkraftnutzung errichtet. Das Wasser wurde durch einen Stollen im Geissrügge zur emmeseitig exponierten Sandsteinfluh geführt, wo ein Wasserrad betrieben wurde.

Ein Teil des Wassers wird heute noch durch den Sandsteinfelsen abgeleitet. Es fliesst entlang dem Hangfuss Richtung Lochbachbad, wo es in ein Rohr eingeleitet wird.

7. Fauna

Angrenzend an das Untersuchungsgebiet finden sich im Winterseyschachen mehrere Kleinweiher mit Durchfluss. Diese Gewässer bilden zusammen mit dem strukturreichen Wald und den Felswänden ausserordentlich wertvolle Lebensräume für Amphibien. So kommt hier das interessante Artenspektrum von Grasfrosch, Geburtshelferkröte, Faden- und Bergmolch sowie Alpensalamander vor.

Das Gebiet um das Lochbachbad bietet gute Lebensräume für zahlreiche Vögel, darunter auch seltene Arten wie der Eisvogel.

Ein interessanter und im Mittelland sehr seltener Lebensraum ist die offene, südwestexponierte Felswand des Geissrügge. Der Fels zeichnet sich durch grosse Trockenheit aus und weist zudem beträchtliche Temperaturschwankungen auf (starke Erhitzung bei Sonneneinstrahlung). Die Steilheit macht ihn für viele Tiere unbewohnbar, andere finden aber gerade hier ihre optimalen Bedingungen. Es handelt sich dabei vorwiegend um kleine, eher unscheinbare Lebewesen (beispielsweise Insekten), welche eine wichtige Nahrungsgrundlage für die Vögel darstellen.

8. Anhang

☒ Übersichtsplan 1:25'000 (LK25)

☒ Perimeterplan 1:5'000 (UP5)

☒ Bestandeskarte 1:5'000

☒ Aktuelles Orthophoto 1:5'000

falls relevant bzw. vorhanden:

☐ Waldschutzkonzept

☒ Standortskarte 1:5'000

☐ Plan Signalisation und Besucherlenkung 1:5’000

☐ Spezialplan 1:5'000 (mit Spezialvereinbarungen)

☐ Geologischer Atlas

☒ Schutzleistungspotentialkarte 1:5'000

☒ Karte Inventare und Schutzgebiete 1:5'000

☐ Karte mit Altwaldbeständen und Bewirtschaftungsrelikten

☐ Karte mit Kulturrelikten

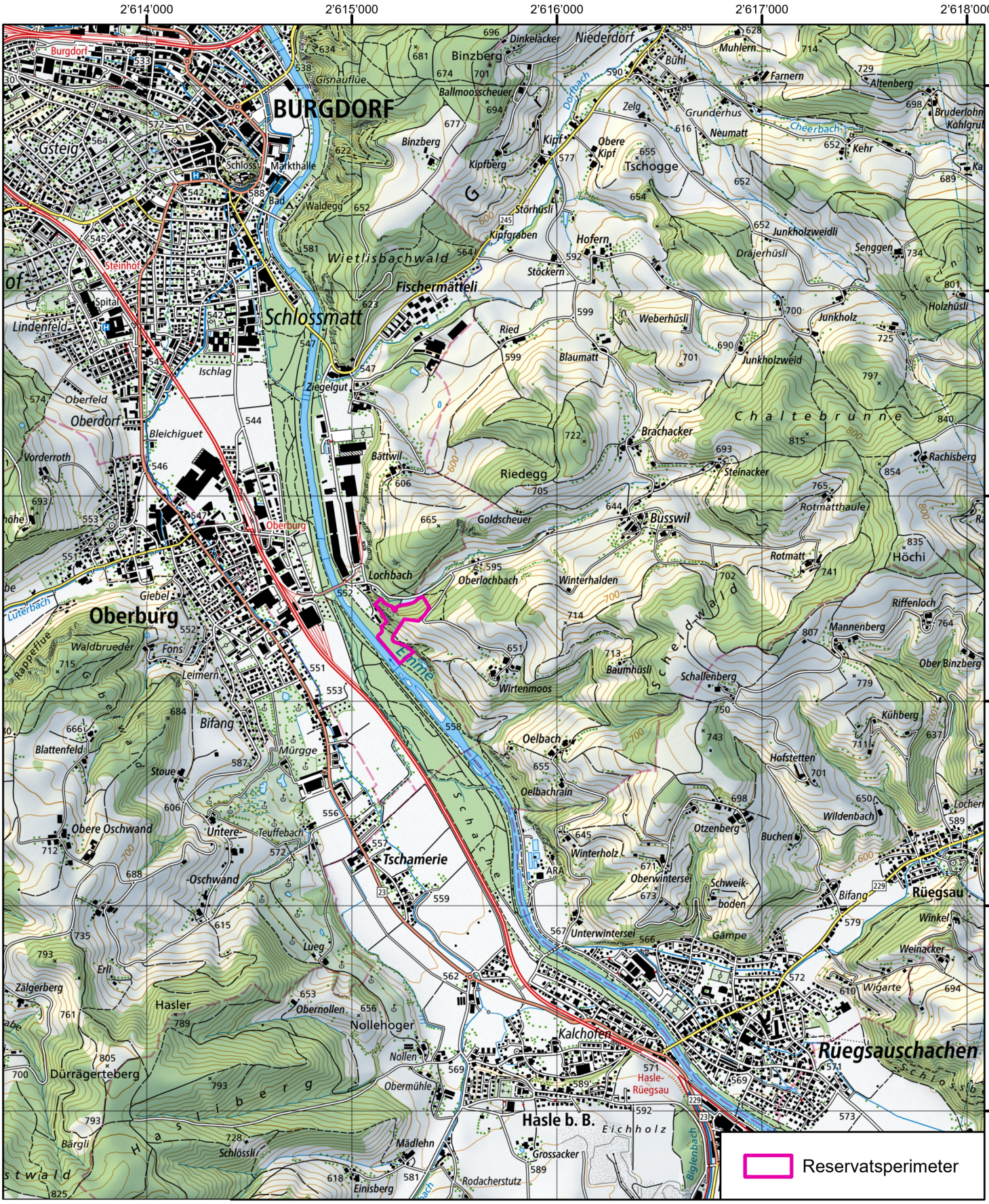
☒ Karte Angrenzende Waldreservate 1:5'000

anschliessend in diesem Dokument:

☒ Liste der Waldschutzgebiets-Typen gemäss MCPFE Beilage

Tabelle A1: Internationale Waldschutzgebiets-Typen gemäss MCPFE (Ministerkonferenz zum Schutze der Wälder in Europa)

Schutzflächen-Typ MCPFE	**Auflagen - mögliche Eingriffe gemäss MCPFE**	**Reservatstypen CH**	**Bemerkungen _ *Beispiele aus der Schweiz***
1 **« No active intervention »**	• Zugang für Öffentlichkeit eingeschränkt • Nicht-destruktive Forschung zugelassen	Naturwaldreservat (= Totalreservat)	In der Schweiz die grosse Ausnahme – im Mittelland nicht vorhanden: Waldwildnis ohne menschliche Störungen und Eingriffe!! *Naturwald im Nationalpark : es besteht ein Wegegebot , Eingriffe in den Wald sind ausgeschlossen.*
2 **« Minimum intervention »**	• Wildregulation • Forstschutzmassnahmen • Waldbrandbekämpfung • Nicht-destruktive Forschung • Subsistenz-Nutzung durch einheimische Bevölkerung • Sicherheitsschläge an Strassen	Naturwaldreservat (= Totalreservat) Altholzinsel	Der Normalfall eines Naturwaldreservates in der Schweiz: grundsätzlich wird die natürliche Waldentwicklung zugelassen, aber wenn Katastrophen drohen, kann eingegriffen werden. Auch die Jagd ist nicht ausgeschlossen - zum Teil ist die Regulation des Wildes sogar die Voraussetzung, dass die Naturverjüngung des Waldes gesichert ist.
3 **« Conservation through active management »**	zusätzlich zum Schutzflächen-Typ 2: • Eingriffe zur Förderung der Biodiversität • Holznutzung, sofern im Einklang mit dem Reservatsziel	Sonderwaldreservat (= Spezialreservat) (= Teilreservat) Biologisch wertvolles Objekt	Es wird auf einem kleinen bis grossen Teil der Fläche aktiv eingegriffen, um die ökologische Qualität bestimmter Biotope zu erhalten und bestimme Arten gezielt zu fördern. *Beispiele: Entbuschung von Felsen mit Reptilienpopulationen; Erhaltung von Alteichen und Begründung neuer Eichenbestände in Mittelspechtgebieten.*



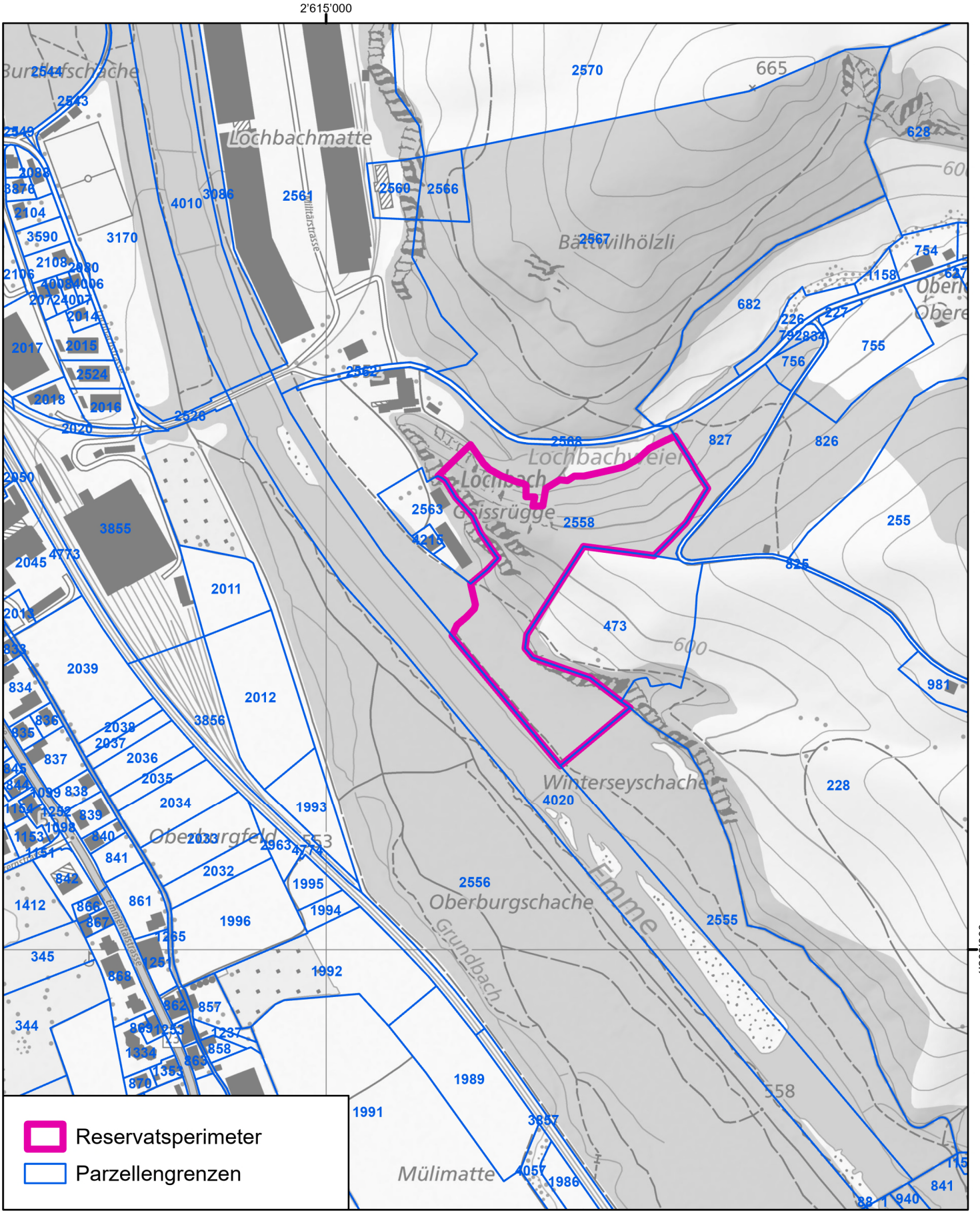
Kanton Bern
Canton de Berne

Naturwaldreservat "Lochbach" (ID 3911)

Übersichtsplan, Format A4 1:25'000

1'000
Meter

01.07.2025 / MRo / Bereich Geoinformation
Amt für Wald und Naturgefahren des Kantons Bern / Abt. Fachdienste und Ressourcen
Quellen: Pixelkarte 1:25'000 © swisstopo



Naturwaldreservat "Lochbach" (ID 3911)

Perimeterplan Format A4 1:5'000

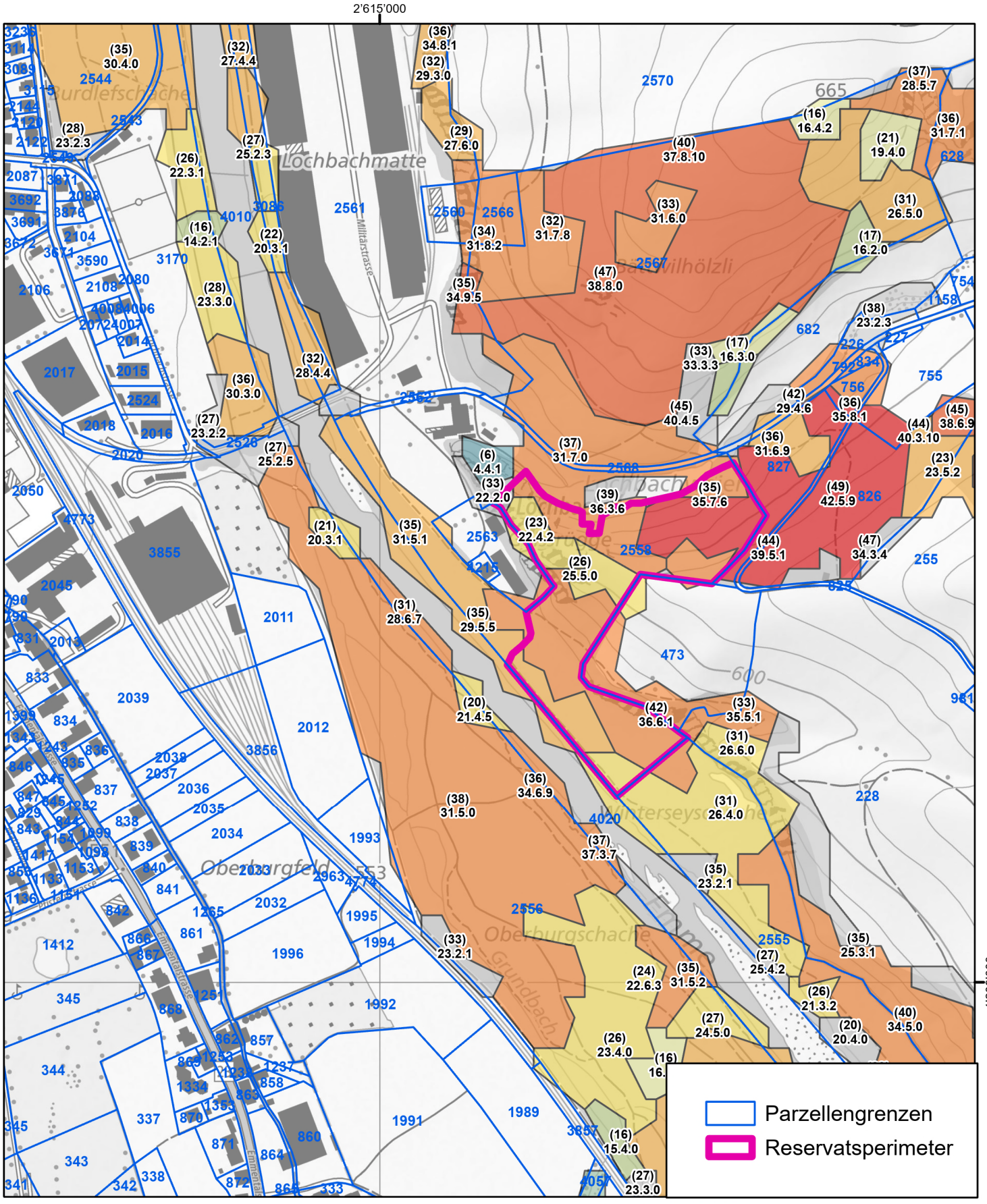
500 Meter

01.07.2025 / MRo / Bereich Geoinformation

Amt für Wald und Naturgefahren des Kantons Bern / Abt. Fachdienste und Ressourcen

Quellen: Landeskarte 1:10'000 © swisstopo;
Amtliche Vermessung vereinfacht © Amt für Geoinformation des Kantons Bern

Kanton Bern
Canton de Berne



Naturwaldreservat "Lochbach" (ID 3911)

Bestandeskarte, Jahr 2014, Format A4 1:5'000

Kanton Bern
Canton de Berne

500 Meter

01.07.2025 / MRo / Bereich Geoinformation
Amt für Wald und Naturgefahren des Kantons Bern / Abt. Fachdienste und Ressourcen

Quellen: Landeskarte 1:10'000 © swisstopo;
Amtliche Vermessung vereinfacht © Amt für Geoinformation des Kantons Bern;
Bestandesinformationen © Amt für Wald und Naturgefahren des Kantons Bern



Kanton Bern
Canton de Berne

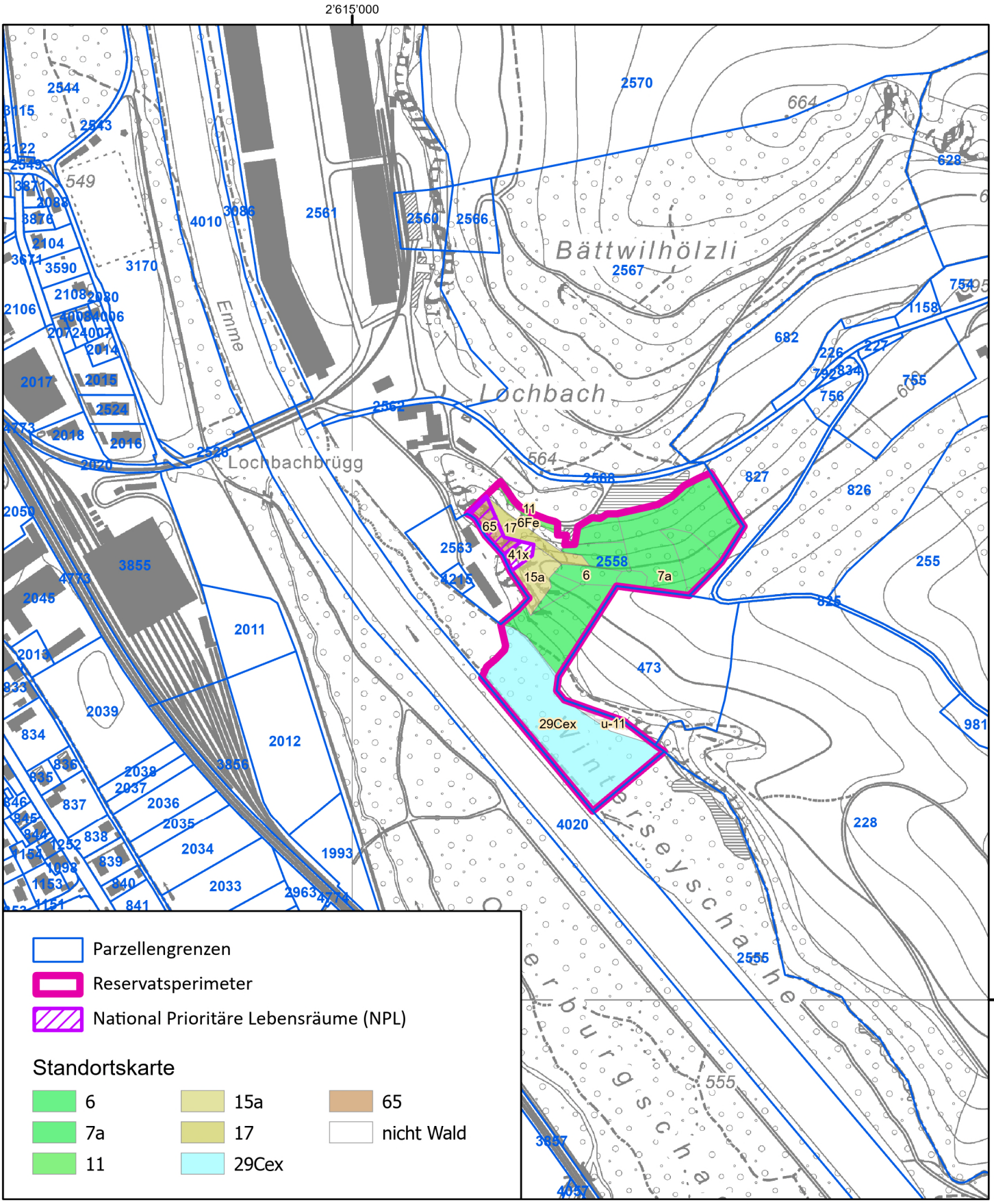
Naturwaldreservat "Lochbach" (ID 3911)

Orthofoto, Flugjahr 2021, Format A4

1:5'000

500 Meter

01.07.2025 / MRo / Bereich Geoinformation
Amt für Wald und Naturgefahren des Kantons Bern / Abt. Fachdienste und Ressourcen
Quellen: Orthophotomosaik SWISSIMAGE © swisstopo



Naturwaldreservat "Lochbach" (ID 3911)

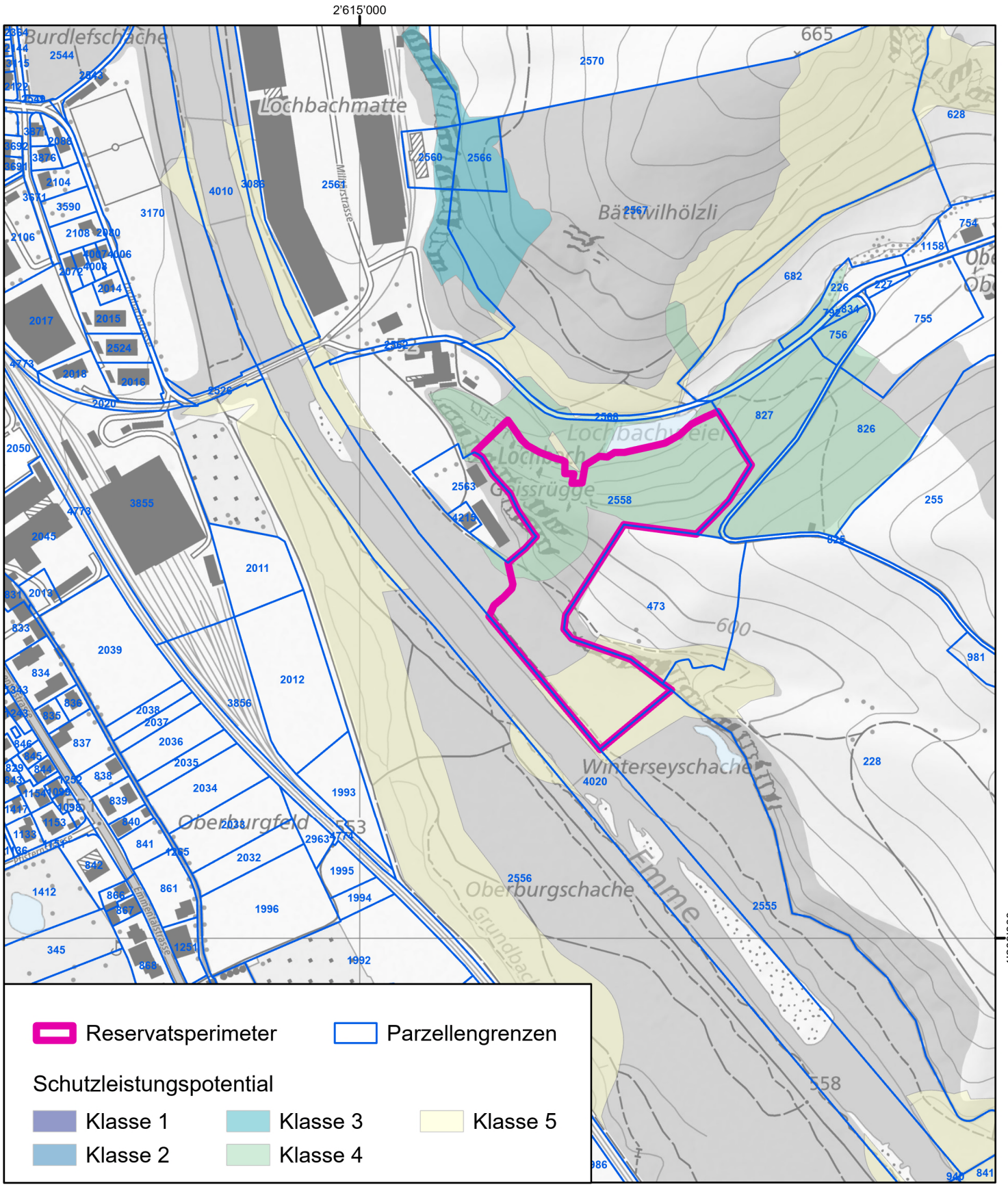
Standortskarte, Format A4 1:5'000

Kanton Bern
Canton de Berne

500 Meter

01.07.2025 / MRo / Bereich Geoinformation
Amt für Wald und Naturgefahren des Kantons Bern / Abt. Fachdienste und Ressourcen

Quellen: Übersichtsplan UP5 © Amt für Geoinformation des Kantons Bern;
Amtliche Vermessung vereinfacht © Amt für Geoinformation des Kantons Bern;
Standortkartierung © Amt für Wald und Naturgefahren des Kantons Bern



Kanton Bern
Canton de Berne

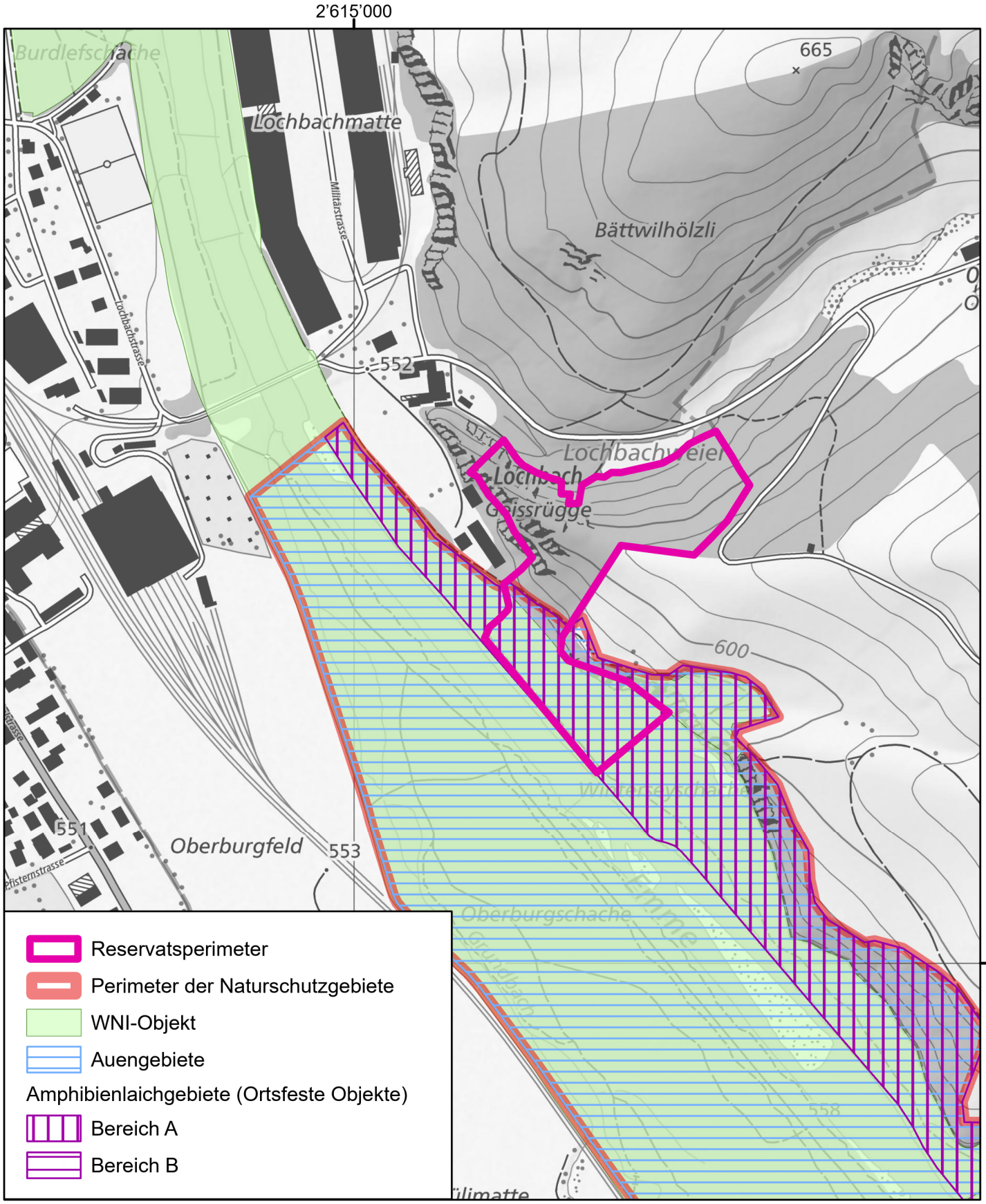
Naturwaldreservat "Lochbach" (ID 3911)

Schutzleistungspotentialkarte, Format A4 1:5'000

500 Meter

01.07.2025 / MRo / Bereich Geoinformation
Amt für Wald und Naturgefahren des Kantons Bern / Abt. Fachdienste und Ressourcen

Quellen: Landeskarte 1:10'000 © swisstopo;
Amtliche Vermessung vereinfacht © Amt für Geoinformation des Kantons Bern;
Schutzleistungspotentialkarte © Amt für Wald und Naturgefahren des Kantons Bern



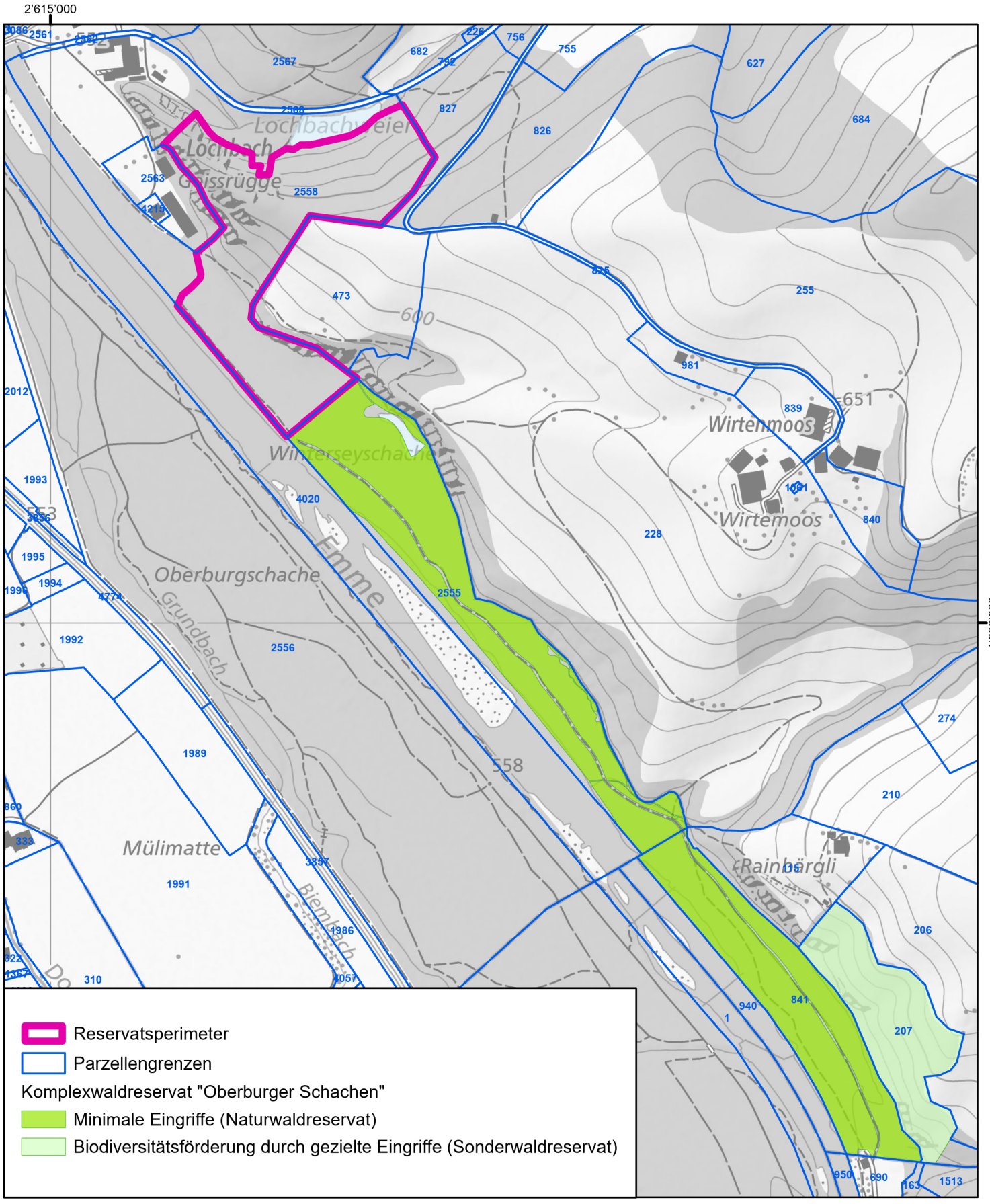
Kanton Bern
Canton de Berne

Naturwaldreservat "Lochbach" (ID 3911)

Inventare und Schutzgebiete, Format A4 1:5'000

500 Meter

01.07.2025 / MRo / Bereich Geoinformation
Amt für Wald und Naturgefahren des Kantons Bern / Abt. Fachdienste und Ressourcen
Quellen: Landeskarte 1:10'000 © swisstopo;
Inventare und Schutzgebiete © Bundesamt für Umwelt BAFU



Kanton Bern
Canton de Berne

Naturwaldreservat "Lochbach" (ID 3911)

Angrenzende Waldreservate, Format A4 1:5'000

500 Meter

01.07.2025 / MRo / Bereich Geoinformation
Amt für Wald und Naturgefahren des Kantons Bern / Abt. Fachdienste und Ressourcen

Quellen: Landeskarte 1:10'000 © swisstopo;
Amtliche Vermessung vereinfacht © Amt für Geoinformation des Kantons Bern;
Biodiversitätsförderung im Wald © Amt für Wald und Naturgefahren des Kantons Bern